Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 42 (1971)

Heft: 10

Rubrik: Public relations : die Nahrungsmittelindustrie geht mit der Zeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bevor der Verfasser zur Darstellung und Auswertung seiner Vergleichsuntersuchungen kommt, stellt er das Erscheinungsbild des leicht hirngeschädigten Kindes und «die Soziologie der leichten frühkindlichen Hirnschädigung» dar, d. h. die Situation des betroffenen Kindes oder Jugendlichen in verschiedenen Familientypen (u. a. in der sozial indolenten, in der überprotektiven, in der Ersatzfamilie, in der Heimerziehung).
Der Verfasser selbst wertet diesen typologischen Entwurf kritisch. Aber «durch eine sozialpathologisch orientierte Kasuistik kann gezeigt werden, dass die pathogenen Verhaltensmuster, die die Eltern bzw. die Umwelt mit Ueberzeugung und bona fide praktizieren, zu schwerwiegenderen, gelegentlich sogar zu nachhaltigeren Konsequenzen führen als die cerebrale Läsion an sich». «Zum besseren Verständnis für die Fehlformen einer mangelnden Integration eines hirngeschädigten Kindes in seiner jeweiligen Umwelt soll oder will die vorgelegte Typologie einen Ansatz bieten, die die psychologischen und soziologischen Probleme beispielhaft herausstellt, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.»
M. Müller-Küppers stellt die sozialpsychologischen Aspekte eindringlich dar, und das macht den Wert des Buches für den, der mit hirngeschädigten Kindern zu tun hat, aus. Der Verfasser stellt fest, dass «der günstigste Wirkungseffekt im Hinblick auf die optimale soziale Eingliederung und Förderung — unabhängig vom Grad und Ausmass der Schädigung — von einer Familie ausgeht», die

a) Umstellfähigkeit und -willigkeit erkennen lässt;
b) lernwillig hinsichtlich des Kindes auch nach Misserfolgserlebnissen bleibt;
c) eine gleichmässig emotionale Zugewandtheit dem Kind entgegezubringen vermag;
d) einfallsreich und flexibel in der Ueberwindung von Schwierigkeiten ist;
e) eigene negative Gefühle in bezug auf das Kind kontrollieren kann;
f) auf die schmale erzieherische Basis zwischen Ueber- und Unterforderung immer wieder zurückfindet und
g) sich der vorliegenden irreparablen Schädigung stets bewusst ist.

Die Ergebnisse der vergleichenden Untersuchung zeigen, dass die Unterschiede zwischen den hirngeschädigten Kindern und denen aus der Vergleichsgruppe weniger zahlreich sind als erwartet. B. B.

Bruno Bettelheim: Liebe allein genügt nicht!

Die Erziehung emotional gestörter Kinder, aus dem Amerikanischen übersetzt von Gudrun Theusner. Ernst-Klett-Verlag Stuttgart, 378 Seiten.

Emotional gestörte Kinder! Gibt es solche nicht immer mehr? Dieses aus der praktischen Arbeit mit emotional gestörter Kinder stammende Buch zeigt deutlich, dass Liebe allein nicht genügt, um tragfähige Beziehungen zwischen Erzieher und Kinder herzustellen, geschweige denn, um gestörte Verhältnisse zu beeinflussen. Bruno Bettelheim schreibt über die Methoden zur Erziehung und Therapie schwieriger Kinder, die er in einer Heimschule der Universität Chicago betreut. Er hilft uns mit seinem Report, die Weichen in der Erziehung falsch geleiteter Kinder richtigzustellen. Es ist keine Theorie, sondern aus der praktischen Arbeit entstammende Erkenntnisse. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis zeigt, dass Momente, die wir eher bagatellisieren, für das Kind von Wichtigkeit sein können: «Vom Traum zum Wachen», «Die Zwischenzeiten», «Nahrung: das hervorragende Mittel zur Sozialisierung», «Im Badezimmer», «Schlafenszeit» u. a. m.
Wir können selbst normale Kinder nicht nach unseren Plänen ummodeln. Aus emotional gestörten Kindern vollkommen normale Menschen zu bilden wird immer ein Wagnis bleiben; doch in diesem Buch sind Möglichkeiten dafür aufgezeigt. Was wir sicher können, ist «das Beste zur Geltung zu bringen, das in ihnen allen steckt. Wir möchten ihnen dazu verhelfen, dass sie Freude an ihrem Leben haben und es denen lebenswert machen, die sie einmal werden lieben können. Wir versuchen — und das gelingt uns meistens — unsere Kinder zu lehren, ein erfolgreiches Leben zu führen, nicht nur in bezug auf das, was die Gesellschaft von ihnen erwartet, sondern auch hinsichtlich dessen, was sie geniessen und was ihnen das Leben eines Tages als sinnvoll erscheinen lassen wird. Vor allem versuchen wir ihnen zu helfen, ihren Frieden mit sich selbst und miteinander zu schliessen.» Br.

Public Relations

Die Nahrungsmittelindustrie geht mit der Zeit

Zwei Veränderungen zeichnen sich bei der Entwicklung unserer Lebensgewohnheiten besonders ab. Einerseits schmelzen die Lebensgemeinschaften zu immer kleineren Gruppen zusammen; in der Schweiz gibt es zum Beispiel heute rund 720 000 Einzel- und Kleinhaushaltungen. Anderseits beschleunigt sich der Rhythmus des modernen Lebens, eine oft zitierte und bedauerte Tatsache. Wie dem auch sei, wir sind gezwungen, uns den heutigen Begebenheiten anzupassen und uns auf sinnvolle Art rationell einzurichten... auch beim Kochen. Warum eigentlich nicht sich weniger Zeit für das Kochen und dafür etwas mehr Zeit fürs Essen zu nehmen?
Fortschrittliche Unternehmen richten sich daher bei der Entwicklung vorfabrizierter neuer Produkte voll nach diesen veränderten Bedürfnissen aus. Ein konkretes Beispiel dafür gibt die Knorr-Nährmittel AG mit der Einführung von zwei neuen, wirklich marktkonformen Produktideen, die soeben an einer eigentlichen «Première im Koch-Studio» der Oeffentlichkeit vorgestellt wurden. Einmal sind es die fünf neu rezeptierten «de luxe 2-Portionen-Suppen», die im besonderen für die vielen berufstätigen Ehepaare, Junggesellen und -gesellinnen, Strohwitwer, aber auch für ältere Leute im Kleinhaushalt auf den Markt gebracht werden. Bei der zweiten echten Neuigkeit handelt es sich um die heiss lösliche «Instant-Bratensauce in der Tube», die jetzt dank der praktischen Handhabung und vielseitigen Verwendung den ohnehin genügend belasteten Hausfrauen durch richtige Dosierung jedes Saucen- und Knollenproblem lösen hilft.